

für die Betriebe im Bereich der Bezirksdirektion Kraftverkehr Erfurt. Durch die Arbeit dieser Redaktion konnten bereits innerhalb weniger Monate des vergangenen Jahres nahezu 100 000 DM eingespart werden. Auf der Grundlage eines exakten Planes haben sich Parteileitung und Redaktion in Auswertung des 5. Plenums des ZK u. a. das Ziel gestellt, mit Hilfe der Betriebszeitung in den 14 Betrieben des Kraftverkehrs Reserven im Werte von über 250 000 DM nutzbar machen zu helfen.

Redakteure fallen nicht vom Himmel

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit mit den Betriebszeitungsredakteuren ist die journalistische Hilfe. In der Praxis sieht das so aus, daß die in ihren Leistungen besonders schwachen Redakteure vier bis sechs Wochen in einer der besten Betriebszeitungsredaktionen mitarbeiten und sich auf diese Weise unmittelbar die Erfahrungen und Methoden der Besten aneignen können. Das gilt auch generell für alle Genossen, die als Betriebszeitungsredakteure bestätigt werden. Sie beginnen ihre Tätigkeit erst dann, wenn sie vorher mindestens vier Wochen in einer solchen Redaktion mitgearbeitet haben. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß für Betriebszeitungsredakteure diese Art der journalistischen Hilfe fruchtbarer ist, als wenn sie die gleiche Zeit in der Wirtschaftsredaktion der Bezirksredaktion mitarbeiten.

Eine andere Möglichkeit zur ständigen Weiterqualifizierung der Betriebszeitungsredakteure ergibt sich durch den Verband der Deutschen Journalisten. Auf Empfehlung des Büros wurde beim Bezirksverband des VDJ Erfurt eine Sektion Betriebszeitungsredakteure gegründet. Zu dieser Sektion gehören die Redakteure aus den von der Bezirkshauptstadt nicht allzuweit entfernt liegenden Kreise Apolda, Weimar, Sömmerda und die Redakteure aus Erfurt. Einmal im Monat finden dort spezielle Vorträge und Gespräche zu aktuellen Fragen der Pressearbeit und zu solchen Themen statt, deren Behandlung innerhalb des Ausbildungssystems des VDJ nicht bzw. nicht umfassend möglich ist.

Es genügt jedoch nicht allein, alles zu tun, um die in den Redaktionen tätigen Genossen zu befähigen, massenwirksame Betriebszeitungen zu gestalten. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß eine Redaktion neu oder umbesetzt werden mußte. Dann begann meistens ein großes Suchen. Vielfach mußten Parteileitungen in Großbetrieben feststellen, daß ein geeigneter Nachfolger nicht zu finden war, oder bei Einsatz eines weniger erfahrenen Genossen die bisherige Qualität der Zeitung auf Monate hinaus absank. Es gibt auch genügend Beispiele dafür, wie in der Vergangenheit irgendein Genosse, der zwar im Betrieb eine gute Arbeit geleistet und gelegentlich auch einmal für die Betriebszeitung geschrieben hatte, plötzlich auf sich allein angewiesen die Verantwortung als Betriebszeitungsredakteur übertragen bekam. Die Folgen einer solch unverantwortlichen Kaderpolitik von seiten einiger Kreisleitungen sind heute noch nicht ganz überwunden.

Journalistische Kaderreserve

Das Büro hat deshalb die Bildung eirter journalistischen Kaderreserve beschlossen. Nach diesem Beschluß wird im ersten Halbjahr 1964 mit den besten und entwicklungsfähigsten Volks- und Arbeiterkorrespondenten aus dem Bereich der Industrie und des Bauwesens ein vierzehn Tage dauernder Lehrgang durchgeführt. Das Ziel dieses Lehrganges besteht darin, die Genossen mit den Aufgaben der sozialistischen Presse, insbesondere der Betriebszeitungen, bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages vertraut zu machen und ihnen journalistisches Grundwissen zu vermitteln. Für jene Genossen, die nach Absolvierung dieses Lehrganges in die Kaderreserve aufgenommen werden, sind zur weiteren Qualifizierung zeitweilige Einsätze in den besten Betriebszeitungsredaktionen des Bezirkes vorgesehen. Außerdem erhalten sie die Möglichkeit, an den Schulungen des Verbandes der Deutschen Journalisten zur Erlangung des Redakteurbriefes teilzunehmen.

Hans-Peter Dietrich

Mitarbeiter des Büros für Industrie- und Bauwesen der Bezirksleitung Erfurt